Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 21 (1917)

Artikel: Schneefall
Autor: Dietiker, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576024

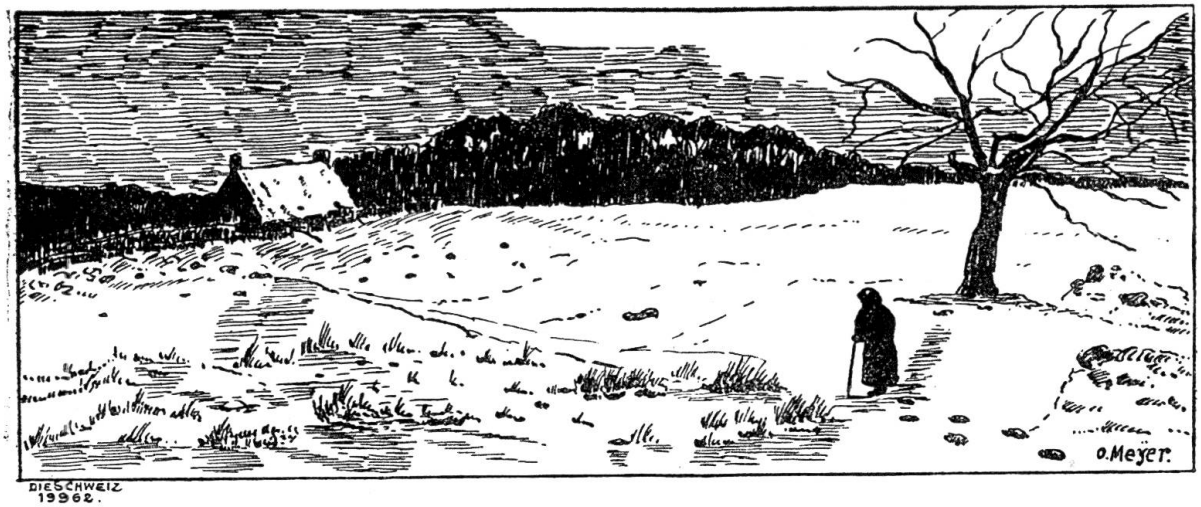
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



DIE SCHWEIZ
1996 2.

Schneefall

Der Himmel schlummert
Und hat nicht Sluten
Noch Tränen mehr,
Nur weiße Träume.
Und silbern flocken,
Wie glitzernde Sterne,
Der Träume Seelchen
Aus seinen Wimpern
Zur Erde nieder
Und küssen sie.

Und Mutter Erde,
Die gute, lächelt,
Vermummelt sich dichter,
Und bald schläft auch sie.
Wir gehen leiser,
Und leise wallen
All unsere Wünsche
Den Weg mit uns.
Sie wandeln wie Kinder,
Wenn süß und friedlich
Die liebe Mutter
Im Dämmerstündchen
Mit müden Händen
Entschlummert ist:
Still und behutsam;
Und tragen alle
Reine weiße
Schimmernde Mäntlein.

Und schreiten nicht wir auch
In weißen Gewanden,
Ganz Ruh nun
Und stiller Gedanke?

Walter Dietiker, Bern.

Das Holzmännchen.

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Erzählung von F. K. Kervin, Thun.

Samis, des kleinen Holzhackers Verdienst war es, daß Martin zu einer neuen Auffassung und einem bessern Verständnis der äußern Erscheinung des Todes gelangte. Es war auch höchste Zeit, daß der vierzehnjährige Knabe das Schreckensgespenst verabschieden konnte, das ihn seit drei Jahren unablässig verfolgte und immer vor ihm stand, wenn in seiner Gegenwart auch nur flüchtig von Tod oder Sterben die Rede war. Martin war mit einer reichen Phantasie begabt; was ihm die Außenwelt an Erlebnissen und neuen Eindrücken brachte, gestaltete er um nach seinem freien Belieben, aber vom Tode kannte er nur ein einziges Bild, daran durfte er nicht rühren. Es stand außer seiner Macht, auch nur den kleinsten Zug an dem wächsernen Antlitz zu ändern, und es war das Schlimmste dabei, daß er mit keinem Menschen, auch nicht mit seinen Eltern, darüber zu reden wagte. Seinen Angehörigen wäre es auch kaum verständlich gewesen, wie das Bild der verstorbe-